

ASSTEL

Direktversicherer der Gothaer.



ASSTEL Sachversicherung AG

Ein Unternehmen im Gothaer Konzern

Bericht über das Geschäftsjahr 2009

Fünfjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2009	2008	2007	2006	2005
Beiträge brutto	36.004	34.883	31.893	26.298	16.741
Beiträge f.e.R.	29.885	28.961	25.138	17.629	11.216
Aufwendungen für					
Versicherungsfälle f.e.R.	26.596	23.362	20.150	12.603	10.055
In % der verd. Beiträge f.e.R.	89,9	81,9	81,2	73,6	93,8
Aufwendungen für den					
Versicherungsbetrieb f.e.R.	7.422	7.413	9.298	5.196	3.589
In % der Beiträge f.e.R.	24,8	25,6	37,0	29,5	32,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-3.641	-3.510	-7.126	-3.256	-2.203
Kapitalanlagen	44.672	43.253	40.844	21.867	19.623
Nettorendite (%)	4,4	5,2	4,1	4,8	4,8
Schadenrückstellungen f.e.R.	21.281	16.514	13.179	9.390	7.266
In % der Beiträge f.e.R.	71,2	57,0	52,4	53,3	64,8
Eigenkapital	13.821	13.821	17.331	8.457	9.713
In % der Beiträge f.e.R.	46,2	47,7	69,0	48,0	86,6
Versicherungsverträge	346.086	318.722	288.991	237.385	164.119
Gemeldete Schäden	20.439	19.171	17.880	13.490	8.890
Abwicklungsgeschwindigkeit 1)	73,6	74,8	73,9	74,9	72,4

1) Anzahl der erledigten zur Summe der am Jahresbeginn unerledigten und im Geschäftsjahr neugemeldeten Schäden in %

Asstel Sachversicherung AG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009**

12. Geschäftsjahr

Sitz der Gesellschaft
Schanzenstraße 28
51063 Köln

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	2
Vorstand	3

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	4
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang	26

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	38
---	----

Bericht des Aufsichtsrates	39
---	----

Aufsichtsrat

Dr. Werner Görg

Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG
Mitglied des Vorstandes der ASSTEL Lebensversicherung AG,
der Gothaer Krankenversicherung AG,
der Gothaer Allgemeine Versicherung AG
und der Gothaer Lebensversicherung AG, Köln

**Dr. Hartmut
Nickel-Waninger**

stv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG,
der Gothaer Finanzholding AG, der ASSTEL Lebensversicherung AG,
der Gothaer Krankenversicherung AG,
der Gothaer Allgemeine Versicherung AG,
und der Gothaer Lebensversicherung AG, Köln

Oliver Schoeller

ab 1. März 2010 Mitglied des Vorstandes der Gothaer Finanzholding AG,
der ASSTEL Lebensversicherung AG, der Gothaer Krankenversicherung AG,
der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Gothaer Lebensversicherung AG, Köln
ab 1. März 2010

Dr. Herbert Schmitz

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Versicherungsbank VVaG,
der Gothaer Finanzholding AG, der ASSTEL Lebensversicherung AG,
der Gothaer Krankenversicherung AG, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG
und der Gothaer Lebensversicherung AG, Köln
bis 28. Februar 2010

Vorstand

Dr. Mathias Bühring-Uhle Düsseldorf

Thomas Leicht Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Unsere Gruppe

Die ASSTEL Versicherungsgruppe ist der Direktversicherer des Gothaer Konzerns. Die ASSTEL ProKunde Versicherungskonzepte GmbH ist die Vertriebs- und Steuerungsgesellschaft der Gruppe. Die Versicherungsprodukte werden von den Risikoträgern ASSTEL Lebensversicherung AG und ASSTEL Sachversicherung AG bereitgestellt. Ferner werden Produkte der Gothaer Krankenversicherung AG und der Gothaer Pensionskasse AG vertrieben und Rechtsschutzversicherungen an die Jurpartner Rechtsschutz Versicherungs-AG vermittelt. Über die ASSTEL Unterstützungskasse e. V. werden Leistungen aus der betrieblichen Altersvorsorge angeboten, die die übernommenen Altersvorsorgeverpflichtungen über eine Rückdeckung bei der ASSTEL Lebensversicherung AG sicherstellt.

Unter der einheitlichen Marke ASSTEL, aber auch unter eingeführten Marken von Intermediären (weiße Marke, Co-Branding) werden spartenübergreifend Schaden- und Unfall-, Rechtsschutz-, Private Kranken-, Lebens- und Rentenversicherungen vertrieben.

Unsere Geschäftsfelder

Die ASSTEL Versicherungsgruppe ist durch den ganzheitlichen Vertriebs- und Betreuungsansatz unserer Gesellschaft geprägt. Wir kontaktieren Kunden und Interessenten mit Hilfe von Direktmarketingmaßnahmen und verfügen über ein eigenes Kommunikationscenter mit erheblicher Beratungs- und Abschlusskompetenz. Für die schnell wachsende Kundenzielgruppe, die sich über das Internet Beratung einholt und ihren Versicherungsbedarf deckt, steht unser mehrfach ausgezeichnete Webauftritt zur Verfügung, welcher sukzessive weiter zu einem E-Kundencenter ausgebaut wird. Inzwischen werden mehr als die Hälfte der Neuverträge über das Internet abgeschlossen.

Die ASSTEL hat sich auf die Deckung des Versicherungsbedarfs privater Kunden spezialisiert. Im Rahmen unseres Geschäftsmodells wird dabei zwischen den Geschäftsfeldern „Direkt“ und „Kooperationen“ unterschieden. Die Geschäftsfelder „Belegschaft“ und „Vermittler“ haben wir 2009 in den Bereich „Kooperationen“ integriert.

Im Geschäftsfeld „Direkt“ bewerben wir unsere Produkte über gezielte Print- und Online-Maßnahmen (z.B. Banner-Schaltung auf ausgesuchten Webseiten und Suchmaschinen-Marketing). Unsere gut informierte Interessentengruppe erreicht uns über unser Kommunikationscenter oder das Internet, wo wir Online-Tarifrechner für alle unsere Produkte anbieten. Im schwierigen Marktumfeld können nicht alle Produkte durchgängig intensiv beworben werden, im Rahmen unserer Leadproduktstrategie haben wir uns deshalb erfolgreich auf die ertragsstarken Produkte fokussiert.

Das gesamte Jahr konnten wir die mediale Präsenz der ASSTEL aufrecht halten und die Bekanntheit der Marke deutlich steigern. Den Bereich Suchmaschinenmarketing haben wir erheblich ausgebaut. Die ASSTEL setzte dabei auf crossmediale Kampagnen mit Fokus auf Online. Damit wurde der Grundstein für zukünftiges Wachstum gelegt.

Es wurde eine neue Werbeagentur sowie eine neue PR-Agentur mandatiert. Im Rahmen einer langfristigen Markenentwicklung wurde mit der Überarbeitung der Positionierung sowie von Corporate Identity/Corporate Design begonnen.

Das Geschäftsfeld „Kooperationen“ hat auch im Jahr 2009 seine zentrale Bedeutung für die ASSTEL Versicherungsgruppe bestätigt und trug mehr als 50 % zum Neugeschäft bei. Unsere Partner erweitern durch die Kooperation mit ASSTEL ihr Angebot für Ihre Endkunden um bedarfsgerechte Versicherungsprodukte und werden dadurch in den Augen der Kunden noch attraktiver. Die Kunden wiederum profitieren von den besonders günstigen und leistungsstarken Produkten der ASSTEL. Vorteil für die ASSTEL in der Kooperation ist ein zusätzlicher Endkunden-Zugang im Direktvertrieb.

Im Rahmen der Konzentration auf die zentralen Stärken im Direktvertrieb der ASSTEL haben wir im Jahr 2009 die Anzahl der Partnerbeziehungen deutlich verringert und uns von kleineren unprofitablen Partnern getrennt. In diesem Zusammenhang wurden die Bereiche „Belegschaft“ und „Vermittler“ in das Geschäftsfeld „Kooperationen“ integriert. Ziel der ASSTEL ist es, mit den bestehenden Partner noch intensiver zusammenzuarbeiten und neue Partnerschaften nach den Gesichtspunkten Größe und Profitabilität zu gewinnen. Dafür wurden im Jahr 2009 die Voraussetzungen geschaffen. Durch die Anbindung zahlreicher Internet-Vergleichsportale konnte ein weiterer Trend im Verbraucherverhalten aufgegriffen und ein wichtiger Meilenstein erreicht werden.

Unsere Schnittstellen zum Kunden

Das Kommunikationscenter -Vertrieb (KCV) der ASSTEL stand 2009 vor der Herausforderung, sich neu zu organisieren und zugleich die Vertriebsleistung deutlich zu steigern. Die Prozesse wurden einer Analyse unterzogen und konsequent auf Vertrieb ausgerichtet. Die Komplexität wurde deutlich abgebaut, die Effizienz gesteigert. Das Reporting wurde angepasst und versetzt uns in die Lage, frühzeitig auf Plan-Abweichungen zu reagieren. Um diese konsequente Refokussierung auf das ASSTEL-Kerngeschäft und auf Vertrieb weiter zu stützen, wurde zur Jahresmitte das konzerninterne Dienstleistungsgeschäft im KCV weiter zurückgefahren.

Mitte 2009 führte die Reform des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb (UWG) zu einem Rückgang im Outbound-Bereich des Direktvertriebs. Mit Inkrafttreten des neuen UWG wurde im KCV zunächst der gesamte Privatkunden-Outbound gestoppt. Gleichzeitig wurde im Projekt „permission marketing“ alles auf den Weg gebracht, um in 2010 wieder eigene Outbound-Kampagnen steuern zu können. Inbound-Kontakte werden konsequent genutzt, um die Einwilligungen unserer Kunden für künftige Werbeaktionen einzuholen. Die Mitarbeiter wurden entsprechend geschult, qualifizierte Gesprächsleitfäden stehen ebenso zur Verfügung wie eine systemgestützte Erfassung und Dokumentation der Einwilligungen.

Gleichwohl hat das KCV seine Produktionsziele nicht aus dem Blick verloren. Die Erreichbarkeit wurde auf über 90 % im ASSTEL-Kerngeschäft gesteigert. Eine weitere Produktivitätssteigerung ist im KCV durch gezieltes Cross-Selling gelungen. So konnte die Angebotsquote deutlich erhöht und der vorübergehende Wegfall des Outbound-Geschäfts weitgehend kompensiert werden.

Neben dem KCV stehen wir unseren Kunden mit unserem mehrfach ausgezeichneten Webauftritt zur Verfügung. Diesen haben wir konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtet. So wurden im Jahr 2009 im Bereich der Kompositversicherung die Versicherungsscheine zum Selbstausdrucken erfolgreich eingeführt. Darüber hinaus wurden Direktabschlüsse mit der Möglichkeit der Online-Policierung für ausgewählte Krankenversicherungsprodukte der Gothaer Krankenversicherung etabliert. Als erster Anbieter bieten wir eine vollständige Online-Risikoprüfung für Krankenversicherungsprodukte an. Auch hier muss der Kunde nicht durch einen langwierigen Antragsprüfungsprozess – eine kundenfreundliche Steuerung im Internet ermöglicht eine sofortige Ausfertigung des Versicherungsscheins.

Unter anderem erreichten wir so mit unserer Website erste Plätze in der PASS-Studie „Online-Insurance 2009“. Hier wurde die Usability unserer Website hervorgehoben, die sich durch benutzerfreundliche Tools, ein übersichtliches Menü und die Verschlüsselung sensibler Daten auszeichnet.

Unsere Produkte

Der direkte Vertriebsweg zum Kunden stellt besondere Ansprüche an die in den Vertrieb zu übernehmenden Produkte. Sie müssen leistungsfähig und bedarfsgerecht und dabei einfach zu kommunizieren sein. Diese Produktphilosophie verbunden mit einem aktiven Schaden- bzw. Leistungsmanagement runden wir mit zusätzlichen sinnvollen Assistance-Leistungen ab. Diese Kombination gilt es zu einem günstigen Preis zur Verfügung zu stellen. Hier stellt ein erfolgreicher Vertrieb auch über das Internet besondere Anforderungen. Unser spartenübergreifendes Produktmanagement stellt sich dieser Herausforderung und sichert uns die aus Kunden- und Wettbewerbssicht erforderliche Produktpositionierung.

Wir sind offen für Qualitätsprüfungen durch Verbraucherschutzorganisationen und -publikationen. Ziel ist es, im Rahmen unserer Leadproduktstrategie mit den Produkten TOP-Platzierungen zu erreichen und die in Service-Ratings nachgewiesene hohe Servicequalität zu bestätigen und noch weiter auszubauen. Darüber hinaus haben wir schon seit Jahren hervorragende Bewertungen bei den wichtigsten Sicherheitskennziffern unserer Risikoträger erreicht.

Neben der erfolgreichen Positionierung unserer Produkte, der Solidität unserer Risikoträger und einem ausgezeichneten Service, ist es unser Ziel in den kommenden Jahren einen nachhaltigen Markenaufbau zu betreiben.

Die erfolgreich in den Jahren zuvor initiierte Leadproduktstrategie wurde konsequent weiterverfolgt. Die zunehmende Anzahl von Produkttests in den verschiedensten Kategorien und von diversen Anbietern erschwert allerdings eine erfolgreiche Umsetzung dieser Strategie. Mit Hilfe von regelmäßigen externen Benchmarks stellt sich die ASSTEL-Gruppe dieser Herausforderung.

So konnten die Anzahl der Top-Platzierungen im SHU-Bereich im Vergleich zum Vorjahr erneut gesteigert werden. Mit insgesamt 56 Platz 1 Platzierungen im Jahr 2009 liegen

wir deutlich vor unseren Mitbewerbern. Diese hervorragende Ausgangslage war Basis für eine Antragssteigerung von +16 % zum Vorjahr. Gleichzeitig konnte der Neuzugangsdurchschnittsbeitrag (ohne Berücksichtigung des Mitversicherungsgeschäfts) um ca. 9 % gesteigert werden.

Neben den erreichten Top-Platzierungen hat die ASSTEL als erster Direktanbieter erstmals erfolgreich Unfall-Assistance-Leistungen, die ASSTEL-Unfallhilfe, gelauncht. Zusätzlich zur etablierten Unfallabsicherung können die Kunden sehr attraktive Assistance-Leistungen zu einem marktunterdurchschnittlichen Preis erwerben.

Unser Unternehmen im Geschäftsjahr 2009

Die ASSTEL Sachversicherung AG ist integrierter Bestandteil dieser Versicherungsgruppe und Lieferant für Schaden- und Unfallversicherungsprodukte.

Der Direktversicherungsmarkt ist vor allem im Bereich der Sachversicherungen durch die zunehmende Wechselbereitschaft preissensibler Kunden gekennzeichnet. Um dieser Tendenz gerecht zu werden, liegt unser Augenmerk auf einer positiven Schadenentwicklung und einer attraktiven Portfoliozusammensetzung.

Die Produkte unserer Gesellschaft sind im Markt hervorragend positioniert, wie Vergleiche durch Verbraucherpublikationen immer wieder neu zeigen. Aufgrund des guten Preis-/Leistungsverhältnisses sowie der bedarfsgerechten Leistungsdefinition passen sie gut in die spartenübergreifende Produktfamilie der ASSTEL Gruppe. Ergänzt werden unsere Versicherungsprodukte durch sinnvolle Assistance-Leistungen.

Trotz des starken Wettbewerbs konnte die ASSTEL Sachversicherung AG erneut sowohl in der Kraftfahrtversicherung als auch in den Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungsprodukten einen hohen Antragseingang erreichen. Durch eine konsequente Leadproduktstrategie konnte der Antragseingang im Bereich SHU gegenüber dem Vorjahr um 16 % gesteigert werden. Im Bereich KFZ konnte weiterhin ein hoher Antragseingang verzeichnet werden, der allerdings unter dem Vorjahresniveau liegt. Dies ist bedingt durch geringere Investitionen in diese Sparte. Der Markt für KFZ-Versicherungen ist weiter gekennzeichnet von einem intensiven Wettbewerb. Marktteilnehmer mit erheblichen Marketingspendings und aggressiven Preismodellen erschweren die Akquisition von Neukunden und gefährden den eigenen Bestand. Die ASSTEL Versicherungsgruppe hat sich diesem Markt im Rahmen der versicherungstechnisch tragbaren Möglichkeiten gestellt und wird sich weiterhin als leistungsstarker und preisgünstiger Versicherer positionieren. Der Investitionsfokus liegt jedoch auf unseren ertragreichen Leadprodukten.

Die ASSTEL Sachversicherung AG hat mit der ASSTEL ProKunde Versicherungskonzepte GmbH und der Gothaer Versicherungsbank (GVB) eine Vermittlervereinbarung. Der bei der GVB angebundene selbstständige Außendienst der Gothaer kann dadurch eine preisorientierte Produktlinie (ausschließlich KFZ) in seinem Produktportfolio anbieten. Darüber hinaus bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit der ASSTEL ProKunde Versicherungskonzepte GmbH und dem Gothaer Kundenservice-Center (GKC), die die Abwicklung des operativen Geschäfts sicherstellen.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2009 konnte unsere Gesellschaft eine Erhöhung der gebuchten Bruttobeiträge um 3,2 % von 34,9 Mio. Euro auf 36,0 Mio. Euro verzeichnen. Die an die Zessionare für Rückversicherungsschutz abzuführenden Beitragsanteile stiegen leicht von 5,9 Mio. Euro auf 6,1 Mio. Euro an. Die Selbstbehaltsquote blieb damit unverändert bei 83,0 %. Die verdiente Beitragseinnahme für eigene Rechnung stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Euro auf 29,6 Mio. Euro.

Schadenverlauf

Mit 20.439 Stück neu gemeldeten Versicherungsfällen lag das Schadenaufkommen im Berichtsjahr 2009 leicht über dem Vorjahr von 19.171 Stück. Die Bruttoschadenaufwendungen folgten dieser Entwicklung und stiegen von 34,6 Mio. Euro auf 35,6 Mio. Euro an. Der Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle verringerte sich um 2,2 Mio. Euro, so dass die Nettoschadenquote sich von 81,9 % auf 89,9 % erhöhte.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben im Geschäftsjahr mit 8,0 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – verbesserte sich entsprechend von 23,0 % im Vorjahr auf 22,2 % im Geschäftsjahr.

Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen 1,8 Mio. Euro auf Abschlusskosten und 6,2 Mio. Euro auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Die Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze betrugen mithin 5,0 % bzw. 17,2 %.

Wie bereits im Vorjahr betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nach Abzug der Provisionen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft 7,4 Mio. Euro (Vorjahr: 7,4 Mio. Euro). Der Nettokostensatz verringerte sich von 25,6 % auf 24,8 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Der versicherungstechnische Nettoverlust vor Schwankungsrückstellung ist – bedingt durch den höheren Aufwand für Versicherungsfälle – von 2,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 4,5 Mio. Euro im Geschäftsjahr gestiegen.

Der Schwankungsrückstellung konnten im Geschäftsjahr 0,2 Mio. Euro entnommen werden, wodurch ein versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung von –4,3 Mio. Euro (Vorjahr: –3,9 Mio. Euro) ausgewiesen wird.

Die einzelnen Versicherungszweige und -arten

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrtversicherung mit ihren Zweigen Kraftfahrzeughaftpflicht- und Fahrzeugversicherung erhöhte sich der Versicherungsbestand unseres Unternehmens um 4,5 % von 142.898 Verträgen im Vorjahr auf 149.317 Verträge. Die gebuchte Beitragseinnahme verringerte sich leicht auf 23,6 Mio. Euro (Vorjahr: 24,1 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle lagen mit 28,3 Mio. Euro (Vorjahr 29,5 Mio. Euro) 3,8 % unter den Aufwendungen des vorangegangenen Geschäftsjahres. Dieser Entwicklung folgend, verringerte sich die Schadenquote auf 120,4 % (Vorjahr: 122,4%). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro) und verbesserten somit die Kostenquote von 18,9 % auf 17,6 %. Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro Zuführung) entnommen, was zu einer Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Veränderung der Schwankungsrückstellung von –5,4 Mio. Euro auf –4,6 Mio. Euro führte.

Haftpflichtversicherung

Der Versicherungsbestand in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung konnte im Geschäftsjahr um 15,6 % bzw. 11.864 Verträge von 75.913 Stück auf 87.777 Verträge signifikant gesteigert werden. Die gebuchten Bruttobeiträge folgten dieser Entwicklung und stiegen von 3,4 Mio. Euro auf 3,9 Mio. Euro an.

Dem standen Bruttoschadenaufwendungen in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) gegenüber. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich hierbei von 58,2 % auf 55,2 %.

Mit 1,3 Mio. Euro blieben die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf dem Niveau des Vorjahres. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis verbesserte sich nach der Zuführung von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr 0,4 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung um 0,2 Mio. Euro auf –0,3 Mio. Euro (Vorjahr: –0,5 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen werden die Unfallversicherung, die Glasversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Beistandsleistungsverversicherung zusammengefasst.

Der Bestand dieser Versicherungszweige erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich von 99.911 Verträgen auf 108.992 Verträge. Wesentlichen Anteil hieran hatte die verbundene Hausratversicherung, bei der ein Zugang von 7.057 Verträgen zu verzeichnen war. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen von 7,4 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro an. Im Geschäftsjahr betrug die Bruttoschadenquote 61,2 % (Vorjahr: 45,1 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben mit 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) nahezu konstant. Das versicherungstechnische Ergebnis der sonstigen Versicherungen verringerte sich – bedingt durch höhere Schadenaufwendungen – von 1,9 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro.

Kapitalanlagen und Erträge

Die Kapitalanlagepolitik der ASSTEL Sachversicherung AG ist ausgerichtet an den zukünftig sich weiter verschärfenden Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II. Im Vordergrund steht dabei ein risikoadjustierter Performanceansatz. Die Kapitalanlagestrategie ist in einen qualifizierten Asset-Liability-Management Ansatz eingebettet, um die individuelle Risikotragfähigkeit wie bei allen anderen Konzernunternehmen zu gewährleisten. Auch im Jahr 2009 setzte die ASSTEL Sachversicherung AG ihre auf stabile, laufende Erträge basierende Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist eine breite Streuung der Risiken.

Neben Staatsanleihen gehören auch Namenspfandbriefe zum Anlagebestand. Aufgrund des kurzfristigen Anlagecharakters des gesamten Rentenbestands wird dieser seit Jahren im Umlaufvermögen bilanziert; bilanziell wirksame Abschreibungen werden dabei auch bei nur temporären Wertschwankungen aus Zinsbewegungen vorgenommen.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2009 wurde durch die andauernde Finanzmarktkrise geprägt. Die Entwicklung der Kapitalanlage unterlag sehr stark schwankenden Märkten, die sich insbesondere zum Geschäftsjahresende wieder deutlich freundlicher zeigten. Trotz des schwierigen Umfelds ist der Kapitalanlagenbestand der ASSTEL Sachversicherung AG im Jahr 2009 auf Buchwertbasis um rund 3,3 % auf rund 44,7 Mio. Euro gestiegen.

Im Zeichen der Krise lag der Fokus der Kapitalanlagepolitik im Jahr 2009 auf einer Beibehaltung des geringen Risikoprofils. Während des Geschäftsjahres wurden aufgrund des Cashflow Profils der Gesellschaft in notwendigem Umfang Anlagen in kurzlaufenden Liquiditätspapieren getätigt. Trotz der Finanzkrise wurden auf alle Anleiheformen sämtliche versprochenen Cashflows (Zinsen, Tilgungen) vereinnahmt.

Vor dem Hintergrund wieder anziehender Kapitalmärkte hat sich die Reservesituation im Jahresverlauf um rund 0,5 Mio. Euro deutlich verbessert (Nettoreserve: 1,4 Mio. Euro). Hierbei hat sich insbesondere die positive Kursentwicklung an den Rentenmärkten in der zweiten Jahreshälfte 2009 unterstützend ausgewirkt. Die Kapitalanlagen erzielten auf Gesamtjahresbasis ein Ergebnis in Höhe von 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro). Dieses resultiert im Wesentlichen aus dem ordentlichen Ertrag. Hierin enthalten ist auch ein Gewinn in Höhe von rund 0,3 Mio. Euro aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Die erzielte Nettoverzinsung in Höhe von 4,4 % (Vorjahr: 5,2 %) konnte vor allem durch die hohen Geldmarktsätze in der ersten Jahreshälfte 2009 dargestellt werden.

Jahresergebnis

Im Gesamtergebnis führten der versicherungstechnische Verlust nach Schwankungsrückstellung und das positive nicht versicherungstechnische Ergebnis zu einem Verlust nach Steuern von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro), der im Geschäftsjahr erstmalig durch den mit der Gothaer Finanzholding AG geschlossenen Gewinnabführungsvertrag ausgeglichen wurde.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der ASSTEL Sachversicherung AG beträgt zum 31.12.2009 unverändert 13,8 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote erreicht damit einen Wert von 46,7 %. (Vorjahr: 48,5 %). Die Sicherheitsmittel unserer Gesellschaft betragen unverändert 15,3 Mio. Euro. Hierin ist eine nachrangige Verbindlichkeit in Höhe von 1,5 Mio. Euro enthalten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung entspricht dies 51,3 % (Vorjahr: 52,9 %).

Unser Eigenkapital und der den Eigenmitteln zuzuordnende Anteil der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen die Anforderungen der geltenden Solvabilitätsvorschriften mit einem Erfüllungsgrad von 209,6 % deutlich.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Die Übernahme von Risiken und das Eingehen versicherungsvertraglicher Leistungsversprechen zählen zum Kerngeschäft der ASSTEL Sachversicherung AG. Um diese Aufgaben dauerhaft verlässlich erfüllen zu können, orientiert sich unsere Unternehmenssteuerung an dem Safety-first-Prinzip, d. h. Wachstums- und Gewinnziele werden unter strikt einzuhaltenden Existenzsicherungsanforderungen verfolgt. Den Rahmen der für eine bewusste Übernahme in Betracht kommenden Risiken haben wir in der Risikostrategie abgesteckt. Dem Sicherheitsaspekt tragen wir durch einzuhaltende Mindestanforderungen Rechnung:

- Die versicherungsaufsichtlichen Solvenzkapitalanforderungen einschließlich eines Sicherheitspuffers für ungeplante, neu hinzukommende Risiken sind permanent zu erfüllen.
- Der Nachweis der Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge ist auch für den Fall einer adversen Kapitalmarktentwicklung, wie sie in den Stress-Szenarien der BaFin simuliert wird, quartalsweise zu erbringen.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der ASSTEL Sachversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Es obliegt hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Verantwortung des Vorstands. Wesentliche betriebswirtschaftliche Funktionen der ASSTEL Sachversicherung AG werden auf der Grundlage von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen von Gothaer Konzernunternehmen erfüllt, die in das konzernweite Risikomanagementsystem integriert sind.

Das Risikocontrolling wird gleichfalls von Konzerndienstleistern wahrgenommen, die an den Vorstand der ASSTEL Sachversicherung AG berichten. Unsere Gesellschaft wendet die in einem Risikohandbuch und einer Risiko-Intranetanwendung konzernweit vorgegebenen Grundsätze, Methoden und Prozesse unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips an.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft, strategische und operationale Risiken sowie Reputations- und Konzentrationsrisiken.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur mit einem halbjährlichen Maßnahmencontrolling, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Das Risikomanagementsystem beinhaltet darüber hinaus ein internes Kontrollsystem (IKS). Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augenprinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Die Compliancefunktion wird dezentral von verschiedenen Unternehmens- und Konzernbereichen wahrgenommen. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird regelmäßig durch die Konzernrevision bewertet; die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Die ASSTEL Sachversicherung AG hat im Berichtsjahr kontinuierlich an der Erfüllung der Anforderungen an das Risikomanagement gemäß § 64a Versicherungsaufsichtsgesetz gearbeitet. Bei der Umsetzung der Vorschriften berücksichtigen wir die aufsichtsbehördlichen Konkretisierungen des BaFin Rundschreibens 3/2009 MaRisk VA. Parallel dazu verfolgten wir die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes „Solvency II“.

Während wir die angestrebte Reformierung des europäischen Aufsichtssystems grundsätzlich begrüßen und für richtig erachten, beurteilen wir die jüngst veröffentlichten CEIOPS-Empfehlungen für die Durchführungsbestimmungen zu den Solvabilitäts- und Eigenmittelanforderungen gleichwohl als äußerst problematisch. Sowohl für die Schaden- und Unfallversicherung, aber insbesondere für die deutsche Lebens- und Krankenversicherung werden hierin überzogene Solvenzkapitalanforderungen vorgeschlagen. In der Gesamtbetrachtung stellen diese Vorschläge nach unserer Bewertung eine Gefährdung für das deutsche Versicherungsmodell im Allgemeinen sowie im Besonderen für die nach dem Gegenseitigkeitsprinzip arbeitenden Versicherungsgruppen dar. Der Gothaer Konzern setzt sich deshalb sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene für eine sachgerechte und wettbewerbsneutrale Ausgestaltung der neuen Solvabilitätsvorschriften ein.

Versicherungstechnische Risiken Generell begegnet die ASSTEL Sachversicherung AG den versicherungstechnischen Risiken durch eine Tarifierung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und durch risikoadäquate Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung systematisch überwacht wird. Ferner sind Plausibilitätsprüfungen sowohl in den Vertriebssystemen für die Mitarbeiter als auch im Internet für die Endkunden hinterlegt.

Eine Risikoselektion wird außerdem durch stetig an die Bedürfnisse angepasste Zeichnungsrichtlinien je Sparte erreicht. Außerdem werden z.B. im Bereich der Kfz-Versicherungen grundsätzlich keine Lastkraftwagen oder als solche genutzte Personenkraftwagen versichert. Ebenfalls wird sowohl im Angebotssystem, als auch im Internet für die Endkunden eine Bonitätsprüfung bei Kfz-Haftpflichtversicherungen vorgenommen, um einer Negativselektion entgegen zu wirken. Im Bereich der Sachversicherungen werden ebenfalls bestimmte Risiken bei Antragsstellung nicht gezeichnet, wie beispielsweise Risiken im Bereich der Elementarschadendeckung, die durch Nutzung von ZÜRS als risikobehaftete Zone deklariert worden sind. Da die ASSTEL aufgrund ihres Geschäftsmodells nur standardisierte Produkte (so genannte Commodity-Produkte) anbietet, sind die Versicherungssummen bei einzelnen Produkten zudem nach oben begrenzt, hiervon wird nicht abgewichen.

Auch bei der Bearbeitung von Schadenfällen sind Richtlinien und Plausibilitäten implementiert worden, die der Minimierung bzw. Abwendung von versicherungstechnischen Risiken dienen. Das äußert sich unter anderem durch eine Staffelung von Vollmachten im Bereich der Schadensachbearbeitung oder der Anwendung des so genannten Vier-Augen-Prinzips bei der Freigabe höherer Schadenleistungen und der Betrugsprüfung. Durch systemische Vorkehrungen ist die Freigabe von Schadenzahlungen im Bereich der Sachversicherung je Kompetenzebene automatisch begrenzt. Außerdem erfolgt bei Schecks mit höheren Summen standardisiert eine Prüfung durch Spezialisten.

Durch ständige Beobachtung des Marktes sind wir in die Lage versetzt, frühzeitig auf Trends und negative Entwicklungen zu reagieren. Zudem minimieren wir das Risiko von Groß- und Kumulschäden durch den Abschluss und die Pflege sachgerechter Rückversicherungsverträge.

Die Auskömmlichkeit der Schadenreserven wird jährlich aktuariell überprüft. Die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse über alle Geschäftsfelder für eigene Rechnung im direkten Inlandsgeschäft der letzten sieben Jahre ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	in %	
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung
2003	73,5	33,2
2004	65,1	37,6
2005	93,8	27,0
2006	73,6	36,9
2007	81,2	29,6
2008	81,9	24,6
2009	89,9	11,6

Die Jahre vor 2003 werden nicht ausgewiesen, da sich hier die Gesellschaft im Bestandsaufbau befand.

Die ASSTEL Sachversicherung AG ist von den jüngsten Urteilen zur Wirksamkeit von Ratenzahlungszuschlägen nicht betroffen. Es besteht allerdings das Risiko, dass hierzu zukünftig höchstrichterliche Grundsatzurteile ergehen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Kapitalanlagestrategie Im Rahmen der Kapitalanlagestrategie besteht das primäre Ziel der ASSTEL Sachversicherung AG darin, aus den laufenden Erträgen die Erfüllung aller gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft zu gewährleisten. Gleichzeitig wird ein Performanceansatz verfolgt, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko-/Ertrags-Relation legt die ASSTEL Sachversicherung AG großes Gewicht auf die Entkorrelierung der Kapitalanlagen.

Risikolage und -management
Marktänderungsrisiko Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste auf Grund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 ergibt für die ASSTEL Sachversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 % bei einer Modified Duration von 3,0 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 1.402 Tsd. Euro.

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien und Hedgefonds), d.h. ein Aktienstress bleibt ohne Wirkung.

Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Es bestehen nur in unwesentlichem Umfang Kreditrisiken.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu rund 100 % aus Festzinspapieren (Vorjahr: 100 %). Der Festzinsbestand weist aufgrund der deutlichen Einengung der Credit-Spreads und Illiquiditätsprämien eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Reservesituation aus (+530 Tsd. Euro). Dies ist in erster Linie auf die Erholung der Rentenmärkte im zweiten Halbjahr zurückzuführen. Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Trotz teils massiver Downgrades der externen Ratingagenturen hat sich der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating nicht verändert und liegt weiterhin bei rund 100 % des Festzinsbestands. Dies ist unter anderem auch auf eine Vereinheitlichung der Rating-systematik bei Split-Ratings gemäß BaFin Vorgabe im Fonds- und Direktbestand zurückzuführen. Rund 100 % des Festzinsportfolios sind in Papiere mit einem A-Rating oder besser investiert; 68,1 % sind mit einem AAA-Rating ausgestattet.

Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens auf Grund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2009 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Zum Stichtag sind im Direktbestand rund 4,7 % des Kapitalanlagenbestands zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsengpässe kurzfristig liquidierbar.

Stresstest

Die ASSTEL Sachversicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stress-Test in allen vier Varianten. Diese Stress-Tests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen z. T. parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

Operative Risiken

Alle operativen Aufgaben sind über Funktionsausgliederungs- bzw. Dienstleistungsverträge auf Konzerngesellschaften übertragen worden, die den für den Gothaer Konzern definierten hohen Sicherheitsanforderungen gerecht werden.

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir ge-

währleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und sichern die unternehmenskritischen Anwendungen durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch die der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten. So sprechen wir uns beispielsweise aktuell gegen eine von Teilen der Regierungskoalition in Erwägung gezogene Einbeziehung der deutschen Versicherungswirtschaft bei der Finanzierung eines neuen Sicherungsfonds für Finanzinstitute aus. Wir unterstützen in dem Zusammenhang die frühzeitige Intervention des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft zur Abwehr einer nicht gerechtfertigten finanziellen Belastung der privaten Versicherungsunternehmen und ihrer Versichertengemeinschaft.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage: Die vorhandenen Eigenmittel betragen 13,6 Mio. Euro und übersteigen damit die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 7,1 Mio. Euro.

Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der ASSTEL Sachversicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Wir gehen davon aus, dass sich der Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherung weiter in einem Verdrängungswettbewerb befindet und der Preiskampf vor allem in der Kraftfahrtversicherung den Markt dominieren wird. Direktversicherer werden sich auf die Produkte fokussieren, die einen nicht erhöhten Beratungsbedarf erforderlich machen und können in besonderem Maße von ihrer guten Kostensituation profitieren.

Der Direktversicherungsmarkt wird sich nach unserer Einschätzung in 2010 erneut überproportional zum Gesamtmarkt entwickeln. Der Anteil der Menschen, die das Internet für Konsumzwecke nutzen (Online-Banking, Shopping etc.) wächst kontinuierlich in allen Altersgruppen. Insbesondere bei den standardisierten Sachversicherungsprodukten wird der Anteil der Online-Abschlüsse weiter zulegen. Die ASSTEL Sachversicherung AG wird für die erwartete Marktentwicklung mit ausgesuchten und top-platzierten Produkten beste Voraussetzungen schaffen, um ihre Marktanteile auszubauen. Die im letzten Jahr erfolgreich eingeführte Leadproduktstrategie wird konsequent fortgesetzt und zu weiterem Wachstum führen. Die Leadprodukte sind auch die Basis für ein systematisches Cross- und Up-Selling in unserem Kunden- und Interessentenstamm.

Die Leadproduktstrategie hat gezeigt, dass im Bereich SHU deutliche Wachstumspotenziale vorhanden sind. Hier gilt es den positiven Trend aus 2009 weiter fortzuschreiben. Im Bereich KFZ soll das Wachstum in ertragreichen Segmenten fortgesetzt und forciert werden.

Auch 2010 werden wir unser Direktversicherungsgeschäft durch die Nutzung von unterschiedlichen Zugangswegen weiterentwickeln. So wollen wir unsere Unabhängigkeit durch eine gleich bleibende Bewerbung unserer Marke ASSTEL weiter ausbauen. Ebenso wichtig ist uns der Ausbau unseres Geschäftsfeldes Kooperationen, um auch in Zukunft ein überdurchschnittliches Wachstum zu generieren. Aktuelle Studien zeigen, dass die Abschlussbereitschaft am Point of Sale (z.B. bei Handelsunternehmen) deutlich gestiegen ist. Im Jahr 2010 werden die ASSTEL Versicherungen die Zusammenarbeit mit ihren bestehenden Partnern intensivieren. Dazu werden neue Direktvertriebsansätze im On- und Offline-Bereich die Basis sein. Diese innovativen Ansätze werden ebenfalls die Grundlage für die Gewinnung neuer Partner sein.

Für die ASSTEL Sachversicherung AG erwarten wir 2010 zunächst einen leichten Rückgang der gebuchten Beiträge und ab 2011 dann steigende Werte. Der Rückgang ist bedingt durch die Einstellung des unrentablen Mitversicherungsgeschäfts, dies wirkt sich positiv auf die Ertragssituation aus. So streben wir bei wachsenden rentablen Beständen eine stetige Ergebnisverbesserung an. Das Erreichen eines ausgeglichenen versicherungstechnischen Ergebnisses vor Schwankungsrückstellungen wird langfristig in den kommenden Jahren die Positionierung der ASSTEL Sachversicherung AG am Markt noch verbessern.

Die künftige strategische Positionierung und geschäftspolitische Ausrichtung der ASSTEL Sachversicherung AG spiegelt sich im Rahmen der mittelfristigen operativen Planung wider.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2009 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die im Geschäftsbericht zur Geschäftsentwicklung ausgeführten Prognosen stehen unter dem Vorbehalt, dass die tatsächlichen von den erwarteten Ergebnissen abweichen können. Abweichungen können sich neben anderen Ursachen aus der gesamtwirtschaftlichen und Kapitalmarkt-Entwicklung, aus der Wettbewerbssituation, aus unerwarteten Groß- und Kumulschäden und aus nationalen oder internationalen Gesetzesänderungen ergeben.

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Wir sind Mitglied folgender Verbände:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin.
- Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich von Einzelversicherungen die folgenden Versicherungsarten angeboten:

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr und Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung und Fahrzeugteilversicherung

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Schutzbriefversicherung

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite

in Tsd. EUR			
		2009	2008
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		636	579
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		8	8
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.064	996
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	20.500		21.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>18.000</u>		<u>20.000</u>
		38.500	41.500
3. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>2.100</u>	<u>750</u>
		<u>44.664</u>	<u>43.246</u>
		44.672	43.254

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2009	2008
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	1.090	1.060
2. Versicherungsvermittler	<u>0</u>	<u>1</u>
	1.090	1.061
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.520	2.636
davon an verbundene Unternehmen: 404 Tsd. EUR (Vj.: 1.207 Tsd. EUR)		
III. Sonstige Forderungen	<u>4.430</u>	<u>880</u>
	7.040	4.577
davon an verbundene Unternehmen: 4.227 Tsd. EUR (Vj.: 192 Tsd. EUR)		
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	30	20
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	158	387
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>827</u>	<u>914</u>
	1.015	1.321
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	799	960
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>710</u>	<u>525</u>
	1.509	1.485
Summe der Aktiva	54.872	51.216

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2009	2008
A. Eigenkapital		
I. Gekennzeichnetes Kapital	6.135	6.135
II. Kapitalrücklage	7.072	7.072
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 1.072 Tsd. EUR (Vj.: 1.072 Tsd. EUR)		
II. Gewinnrücklagen gesetzliche Rücklagen	<u>614</u>	<u>614</u>
	13.821	13.821
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.500	1.500
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	3.265	2.957
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1</u>	<u>0</u>
	3.264	2.957
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	38.505	29.446
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>17.224</u>	<u>12.932</u>
	21.281	16.514
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellung	10.464	10.668
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	56	39
2. davon ab:		
Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	56	39
	35.065	30.178
D. Andere Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	1.165	2.000
II. Sonstige Rückstellungen	<u>161</u>	<u>74</u>
	1.326	2.074

Passivseite

	in Tsd. EUR	
	2009	2008
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	1.514	1.351
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)	0	74
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.554</u>	<u>1.966</u>
davon:		
aus Steuern: 5 Tsd. EUR (Vj.: 112 Tsd. EUR)		
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.282 Tsd. EUR (Vj.: 1.742 Tsd. EUR)		
	3.068	3.391
E. Rechnungsabgrenzungsposten	92	252
Summe der Passiva	54.872	51.216

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

in Tsd. EUR		
	2009	2008
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	36.004	34.883
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>6.119</u>	<u>5.922</u>
	29.885	28.961
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 309	- 450
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeiträgen	<u>1</u>	<u>0</u>
	<u>- 308</u>	<u>- 450</u>
	29.577	28.511
2. Sonstige Versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	48	29
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	26.493	26.086
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>4.664</u>	<u>6.060</u>
	21.829	20.026
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	9.059	8.473
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>4.292</u>	<u>5.137</u>
	<u>4.767</u>	<u>3.336</u>
	26.596	23.362
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	17	11
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.003	<u>8.037</u>
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>581</u>	<u>624</u>
	7.422	7.413
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	78	66
7. Zwischensumme	- 4.488	- 2.312
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 204	- 1.625
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	- 4.284	- 3.937

in Tsd. EUR		
	2009	2008
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen		
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
– Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.741	2.077
b) Erträge aus Zuschreibungen	0	10
c) Gewinn aus dem Abgang		
von Kapitalanlage	<u>256</u>	<u>134</u>
	1.997	2.221
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von		
Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen		
und sonstige Aufwendungen		
für die Kapitalanlagen	45	49
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	<u>12</u>	<u>0</u>
	57	49
	1.940	2.172
3. Sonstige Erträge	7	6
4. Sonstige Aufwendungen	<u>1.339</u>	<u>755</u>
	– 1.332	– 749
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	– 3.676	– 2.514
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>– 35</u>	<u>996</u>
davon vom Organträger erstattet		
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
7. Erträge aus Verlustübernahme	– 3.641	0
8. Jahresüberschuss	0	– 3.510
9. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	<u>0</u>	<u>3.510</u>
10. Bilanzgewinn	0	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Geschäftsbericht wurde auf Grund der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen vom 08.11.1994 (RechVersV) erstellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bewertet und linear abgeschrieben.

Kapitalanlagen

Anteile an den verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht im Einzelfall ein niedrigerer beizulegender Wert geboten war.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

Die Bilanzierung der Namenspapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgt grundsätzlich mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen und evtl. Abschreibungen auf den beizulegenden Wert.

Die bei Neuausleihungen einbehaltenen/gezahlten Agio/Disagiobeträge wurden anteilig vereinnahmt bzw. zur Verteilung auf die Laufzeit der Darlehen als aktiver/passiver Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die Zeitwerte der Namenspapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mittels der Zinsstrukturkurve ermittelt.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Andere Aktiva

Bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden Pauschalwertberichtigungen auf Grund der in der Vergangenheit infolge Zahlungsunfähigkeit ausgefallenen Forderungen errechnet und direkt abgezogen.

Die Sachanlagen und Vorräte sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 HGB, aktiviert. Im Geschäftsjahr zugegangene geringwertige Wirtschaftsgüter werden gemäß § 6 Abs. 2 und 2a EStG behandelt.

In den anderen Vermögensgegenständen enthaltene Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 KStG werden abgezinst aktiviert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Brutto-Beitragsüberträge erfolgte zeitanteilig für jeden Vertrag gesondert. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechneten sich gemäß dem BdF-Erlass vom 30. April 1974. Der Ermittlung der Anteile der Rückversicherer lagen die Übertragssätze des Brutto-Geschäfts zugrunde; abgezogen wurden 92,5 % der anteiligen Rückversicherungsprovisionen.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Brutto-Schadenrückstellungen gekürzt.

Die Geschäftsjahres-Spätschadenrückstellung wurde mit Hilfe des BAV-Verfahrens ermittelt. In diesem mathematischen Berechnungsverfahren fließen die bisherigen Erfahrungen in Bezug auf Anzahl der nachgemeldeten Spätschäden und der damit verbundenen Aufwendungen über einen Beobachtungszeitraum von 10 Jahren ein. Die Spätschadenrückstellung für die Vorjahre wurde mittels der Abwicklungsstruktur der Spätschadenrückstellung bzw. der im Geschäftsjahr geleisteten Spätschadenzahlungen ermittelt.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 02.02.1973 berechnet.

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Passiva sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Sonstige Bilanzposten

Der Bilanzansatz der nicht genannten aktiven Bilanzpositionen erfolgte mit dem Nennwert, der der passiven Bilanzposten mit dem Rückzahlungsbetrag, bzw. bei den Rückstellungen mit dem erwarteten Bedarf.

Anhang Erläuterung zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten A., B I. und B II.
im Geschäftsjahr 2009

	Bilanzwerte Vorjahr	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	579	
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8	
2. Summe B I.	8	
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	996	
2. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	21.500	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	20.000	
3. Einlagen bei Kreditinstituten	750	
4. Summe B II.	43.246	
Insgesamt	43.833	

						in Tsd. EUR
	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	85	0	0	0	28	636
	0	0	0	0	0	8
	0	0	0	0	0	8
	3.080	0	0	0	12	4.064
	11.000	0	12.000	0	0	20.500
	7.000	0	9.000	0	0	18.000
	1.350	0	0	0	0	2.100
	22.430	0	21.000	0	12	44.664
	22.515	0	21.000	0	40	45.308

B. Kapitalanlagen

Gegenüberstellung
der Buch- und
Zeitwerte der
Kapitalanlagen

Kapitalanlageart	in Tsd. EUR		
	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungs-Reserven
	2009	2009	2009
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8	8	0
B II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.064	4.080	16
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	20.500	21.076	576
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	18.000	18.850	850
3. Einlagen bei Kreditinstituten	2.100	2.100	0
Insgesamt	44.672	46.114	1.442

Soweit kein Börsenwert vorlag, erfolgte die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach dem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW HFA10.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie der sonstigen Ausleihungen und anderen Kapitalanlagen, die jeweils zu Anschaffungskosten bilanziert werden, erfolgte grundsätzlich mit dem Börsenwert bzw. anhand externer Bewertungen.

Die Zeitwerte der unter B II. 2. angegebenen Posten wurden mittels der Zinsstrukturkurve ermittelt.

Passivposten

A. Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2009	2008
I. Gekennzeichnetes Kapital	6.135	6.135
II. Kapitalrücklage		
Vortrag zum 1. Januar	7.072	10.582
Entnahmen aus Organisationsfonds	0	-3.510
Gesamt	7.072	7.072
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	614	614
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0	0
Gesamtes Eigenkapital	13.821	13.821

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 6.135.502,57 Euro ist auf 6.000 Stück Namensaktien mit Stimmrecht und 6.000 Stück Namensaktien ohne Stimmrecht (Vorzugsaktien) aufgeteilt.

Die Kapitalrücklage von 7.072 Tsd. Euro beinhaltet Rücklagen gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG in Höhe von 1.072 Tsd. Euro sowie Kapitalrücklagen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 6.000 Tsd. Euro.

Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

**Versicherungstechnische
Brutto-Rückstellungen
Insgesamt**

in Tsd. EUR		
	2009	2008
Haftpflichtversicherung	6.847	5.511
Kraftfahrtversicherung	38.859	32.834
Sonstige Versicherung	6.584	4.765
Gesamt	52.290	43.110

**Davon Brutto-Rückstel-
lungen für noch nicht
abgewickelte
Versicherungsfälle**

in Tsd. EUR		
	2009	2008
Haftpflichtversicherung	3.383	2.721
Kraftfahrtversicherung	31.307	24.520
Sonstige Versicherung	3.815	2.205
Gesamt	38.505	29.446

Bei der Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 915 Tsd. Euro (Vorjahr: 722 Tsd. Euro) berücksichtigt

**Schwankungsrückstel-
lung und ähnliche
Rückstellungen**

in Tsd. EUR		
	2009	2008
Haftpflichtversicherung	2.098	1.578
Kraftfahrtversicherung	7.516	8.293
Sonstige Versicherung	850	797
Gesamt	10.464	10.668

Andere Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	2009	2008
I. Steuerrückstellungen	1.165	2.000
II. Sonstige Rückstellungen		
Kosten des Jahresabschlusses	161	74
Gesamt	1.326	2.074

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2009	2008
Haftpflichtversicherung	3.903	3.443
Kraftfahrtversicherung	23.551	24.072
Sonstige Versicherung	8.550	7.368
Gesamt	36.004	34.883

Verdiente Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2009	2008
Haftpflichtversicherung	3.749	3.256
Kraftfahrtversicherung	23.551	24.072
Sonstige Versicherung	8.396	7.106
Gesamt	35.686	34.434

Verdiente Nettobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2009	2008
Haftpflichtversicherung	3.673	3.182
Kraftfahrtversicherung	17.977	18.614
Sonstige Versicherung	7.927	6.715
Gesamt	29.577	28.511

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	in Tsd. EUR	
	2009	2008
Haftpflichtversicherung	2.068	1.896
Kraftfahrtversicherung	28.346	29.460
Sonstige Versicherung	5.138	3.203
Gesamt	35.552	34.559

**Bruttoaufwendungen für
den Versicherungsbetrieb**

in Tsd. EUR		
	2009	2008
Haftpflichtversicherung	1.340	1.311
Kraftfahrtversicherung	4.135	4.560
Sonstige Versicherung	2.528	2.166
Gesamt	8.003	8.037

**Aufteilungen der Brutto-
aufwendungen für den
Versicherungsbetrieb**

in Tsd. EUR		
	2009	2008
Haftpflichtversicherung	226	201
Kraftfahrtversicherung	1.346	1.471
Sonstige Versicherung	226	228
Gesamt	1.798	1.900

**Verwaltungs-
aufwendungen**

in Tsd. EUR		
	2009	2008
Haftpflichtversicherung	1.114	1.110
Kraftfahrtversicherung	2.789	3.090
Sonstige Versicherung	2.302	1.937
Gesamt	6.205	6.137

**Rückversicherungssaldo
(– = zugunsten der Rück-
versicherer)**

	in Tsd. EUR	
	2009	2008
Haftpflichtversicherung	– 150	– 152
Kraftfahrtversicherung	3.501	6.124
Sonstige Versicherung	67	– 74
Gesamt	3.418	5.898

**Versicherungstech-
nisches Ergebnis für
eigene Rechnung**

	in Tsd. EUR	
	2009	2008
Haftpflichtversicherung	– 324	– 456
Kraftfahrtversicherung	– 4.637	– 5.353
Sonstige Versicherung	677	1.872
Gesamt	– 4.284	– 3.937

**Anzahl der mindestens
einjährigen Versiche-
rungsverträge für das
selbst abgeschlossene
Versicherungsgeschäft**

	Stück	
	2009	2008
Haftpflichtversicherung	87.777	75.913
Kraftfahrtversicherung	149.317	142.898
Sonstige Versicherung	108.992	99.911
Gesamt	346.086	318.722

Anhang Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungs- vertreter, Personal-Auf- wendungen	in Tsd. EUR	
	2009	2008
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.409	3.001
2. Aufwendungen für die Altersversorgung	166	177
3. Aufwendungen insgesamt	3.575	3.178

Aufsichtsrat, Vorstand Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 2 und Seite 3 namentlich aufgeführt.

Bezüge für den Aufsichtsrat und den Vorstand wurden nicht gezahlt. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 179 Tsd. Euro. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betrugen zum Bilanzstichtag 1.577 Tsd. Euro.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgt gem. § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Mitarbeiter Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr keine Mitarbeiter. Wir nutzen zur Sicherstellung der betrieblichen Funktionen die Mitarbeiterkapazitäten der auch als Dienstleistungsgesellschaft konzipierten ASSTEL ProKunde Versicherungskonzepte GmbH sowie zur Know-how- und Kostenoptimierung zentrale Ressourcen aus dem Konzern. Dies erfolgt auf der Grundlage bestehender Funktionsausgliederungs- und sonstiger Dienstleistungsverträge

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen Die Unterstützungskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Lebens- und Sachversicherung GmbH hat aufgrund der Übernahme von Versorgungsverpflichtungen und -anwartschaften beim tatsächlichen Kassenvermögen gegenüber dem Teilwert gem. § 6a EStG eine Unterdeckung von 363 Tsd. Euro.

Für die Versorgungsansprüche der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die seit dem 15.12.2003 in Höhe von 3.004 Tsd. Euro bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen wird, besteht eine Mithaftung und Mitschuld. Aus Sicht der heutigen Planung besteht das Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen, nicht.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg, verpflichtet uns, dem Verein die für die Durchführung ihres Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

**Aufstellung des Anteil-
besitzes nach
§ 285 Nr. 11 HGB**

in Tsd. EUR			
Name/Sitz	Anteil in %	Eigenkapital beizulegenden Zeitwerten	Letztes Jahres- ergebnis
Unterstützungskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Lebens- und Sachversicherung GmbH, Köln	50,00	3.006	– 227

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 1.500 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.500 Tsd. Euro).

Konzernzugehörigkeit

Wir sind über die Gothaer Finanzholding AG, Köln, der wir zu 100 % gehören, ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln.

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis und für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, den 26. März 2010

Der Vorstand

Dr. Bühring-Uhle

Leicht

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ASSTEL Sachversicherung AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 31. März 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	Glößner
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend während des Berichtsjahres überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in zwei Sitzungen mündlich unterrichtet.

Gegenstand der Erörterungen waren die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikokontrolle und die Risikosituation des Unternehmens.

Von besonderem Interesse waren die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Kapitalanlagen und das Kundenverhalten. Insbesondere die erhöhte Wechselbereitschaft und die daraus resultierenden Absatzchancen standen im Fokus der Berichterstattung. Daneben waren die Entwicklung des Neugeschäfts, der weitere Abbau von Komplexität und die mit einer Konzentration auf die Kerngeschäftsfelder erfolgte Stärkung von Wachstumstreibern Gegenstand der Erörterungen.

Über den in 2009 erneut festzustellenden Preiswettbewerb im Bereich KFZ wurde ebenfalls ausführlich informiert. Des Weiteren wurde Auskunft gegeben über die wichtigsten Einflüsse, welche aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und den Aktivitäten der größten Wettbewerber resultieren. Besonderes Augenmerk legte der Aufsichtsrat auf die Möglichkeiten, auf diese Einflüsse zu reagieren und die Positionierung der Gesellschaft weiter zu verbessern.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Die Prüfungsgesellschaft hat dem Jahresabschluss 2009 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt.

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben kein Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 31. März 2010 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstands und den Jahresabschluss 2009, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit dankt der Aufsichtsrat dem Vorstand.

Köln, den 12. April 2010

Der Aufsichtsrat

Dr. Werner Görg
Vorsitzender

ASSTEL

Direktversicherer der Gothaer.

ASSTEL
Sachversicherung AG
Schanzenstr. 28
51175 Köln

Telefon 0221 96 77 21 22
Telefax 0221 96 77 21 30
www.asstel.de